

als ob die Stufen, die zu dem Tempel führen, diesen Mangel haben ersetzen sollen. Auch bei den Aegyptern trifft man Säulen ohne Füße, indessen können diese Kunstwerke nicht als schöne Vorbilder gelten.

So nothwendig daher die Schaftgesimse oder Füße bei den Säulen sind, so entwehrlieh sind dagegen die Postamente unter ihnen, die man wohl auch mit Gliedern verziert. In der That erscheint eine Säule ohne Postament oder Piedestal majestätischer und imponirt mehr, als wenn ihr auf einem verzierten Würfel eine einigermaßen unsichere Stellung angewiesen ist. Ein glatter viereckiger Stein (Untersatz), der gewöhnlich einen Modul zur Höhe hat, mag von allen Gliedern des Piedestals der Base zur Unterlage dienen. Wir finden diese Construction auch bei den Alten, z. B. am Tempel des Jupiter Stator, des Jupiter tonans, des Apoll bei Milet, auch an modernen Gebilden der neuern Zeit, z. B. an dem Gebäude der Glyptothek in München, an dem Theater daselbst &c.

Die Griechen gaben im Anfange ihren Säulen solche viereckige Untersätze, wenn sie auf der platten Erde aufstanden; ruhten sie aber auf den Stufen der Tempel, so fielen diese Plinthen meistens weg, weil die Stufen zugleich mit als Säulensüße gebraucht wurden. Der Mangel eines mit Gliedern verzierten Schaftgesimses war aber, wie oben erwähnt, der dorischen Säule eigen, da sie auch noch zu den Zeiten des Perikles keins bekam, ob es schon die jonische Säule erhielt.

Diese Säule hat aber unstreitig gleich von ihrem ersten Ursprunge an Basen, oder mit Gliedern verzierte Schaftgesimse bekommen. Sie wurden gemeinlich einen Modul hoch gemacht, und aus verschiedenen Gliedern zusammengesetzt. Schon in den Propyläen zu Athen finden wir unter den jonischen Säulen, die innerhalb dieses Gebäudes stehen, diejenige Base, die in den nachfolgenden Zeiten den Namen der attischen erhielt, weil sie vielleicht zu Athen erfunden wurde. Auch an dem kleinen Tempel am Ilissus zu Athen trifft man eben diese Base an, nur daß sie hier einige Abänderungen bekommen hat. Hermogenes bediente sich der attischen Base an seinem schönen Tempel des Bacchus zu Teos, und sie war auch an der Mauer des Peribolus, des Tempels der Minerva Polias zu Prienne angebracht.

Die Alten gaben dieser Base keinen besondern Plinthus, sondern es machte allezeit die oberste der Stufen, worauf der Tempel stand, den Plinthus aus.

Wir wollen uns daher an diese Vorbilder halten, den Säulen zwar ein Schaftgesims und einen Plinthus geben, aber das Piedestal weglassen.